Türen und Fenster geschlossen

Nina wrote: (...)
Fenster und Türen schließen, wie auch einige andere hier schreiben, erinnert stark an Aufforderungen, die übers Radio oder andere Medien transportiert werden, z.B., lange her, Tschernobyl. Damit nichts Gefährliches eindringen möge. Dieses Bild hast Du als Titel gewählt und auch an den Anfang und das Ende dieses Gedichtes. Es ist sozusagen "ein runder Abschluss" des Gedichtes, damit aller Fenster und Türen?

Weit über den Kontinent hinaus gibt einem erst mal nicht wirklich viel an die Hand. Es ist nicht wirklich ein Bild. Es versucht eine Weite zu vermitteln, eine, die vielleicht nicht zu erfassen, oder aber Länder/Kontinentübergreifend ist. Man spricht von Atmosphäre zwischen verhandelnden Politikern. Das könnten die sein, von denen Du hier sprichst. Gestockt Leerzeichen dabei, kann stehen für "gestockt" haben, wenn jemand etwas Merkwürdiges von sich gibt, und noch mehr das dabei, welches dafür stehen kann, dass dabei gestockt wurde, man stockte, oder auch als Gegengewicht, á la ... man stockte, dabei war alles in Ordnung.
Die gallertigen Funkwellen finde ich auch beim dritten Lesen zuviel und auch beim dritten Mal mischt sich ein "gallertartige" dazwischen, die mir immer noch nicht wirklich weiter helfen. Vielleicht ist das, was transportiert, was beredet wird, fest wie Wackelpudding, so vielleicht.
Schlugen in sämtliche Enthausungen, also keine Behausungen, sondern Enthausungen. Es ist jetzt wieder an dieser Stelle, das ging mir nach dem zweiten Lesen auch schon so, dass ich an dieser Stelle das Interesse am Gedicht verliere. Ich glaube, das liegt daran, dass es mir zu rätselhaft ist, zu versperrt und sperrig und vielleicht soll das genau so sein, es korrespondiert also möglicherweise mit dem Inhalt - andererseits denke ich: Warum verschließen, wenn der Leser/in doch das nachfolgende auch noch lesen soll, sonst wäre es doch nicht geschrieben?
Obwohl ich eigentlich weiter wollte, lege ich nun eine Rast ein. So ist es mir lieber. Das waren mir nun zu viele versperrte Türen. *g*
Insgesamt geht es um versperrte Kommunikationswege, denke ich. Um gegenseitiges Türen öffnen und schließen, wobei der Gebrauch von Worten als Geschosse, einer der Gründe sein könnte.

Schwer hat es dir dieses Gedicht gemacht - dabei finde ich es spannend, wass DU dennoch da herausliest. Also mir gefällt deine Lesart sehr :).

Ich kann aber nachvollziehen, dass dich die Enthausungen heraushauen. Es ist ein sprödes Wort. Dazu sind dir die Bilder vorher schon zu ungreifbar. Für mich ist das sehr nachvollziehbar. Und ich habe es als Verfasserin natürlich leichter, weil ich die Bilder zu den Worten ja im Kopf habe.

Noch bin ich nicht so weit, sie greifbarer zu machen. Vielleicht liest sich die zweite Version ja trotzdem schon etwas "mitnehmender"?

An deinem Kommentar jedenfalls kann mich mich freuen :) Danke dafür.

Und ein Nachtrag @Dennis - hatte ich meinen Dank an dich etwa schon luschig wie selbstverständlich vergessen?! Dann reiche ich diesen hiermit fix nach! :) (edit: nach dem Absenden nochmal nachgeschaut und festgestellt: jetzt hasten halt doppelt.)

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de